



© Thomas Hutter

# «Wirtschaft & Politik aktuell»

Ausgabe für Lehrpersonen

---

## Fair-Food-Initiative

Ausgabe 10, 2018

Raphael Capaul und Roman Capaul

---





© by KLV Verlag AG

**Alle Rechte vorbehalten**

Trotz intensiver Nachforschungen gelang es uns nicht in allen Fällen, die Rechteinhaber zu ermitteln. Wir bitten diese, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen. Meldung bitte direkt an den Verlag: [rechte@klv.ch](mailto:rechte@klv.ch) oder Telefon 071 845 20 10.

**Layout und Cover:** KLV Verlag AG

Ausgabe 10, 2018

**KLV Verlag AG** | Quellenstrasse 4e | 9402 Mörschwil  
Telefon +41 71 845 20 10 | Fax +41 71 845 20 91  
[info@klv.ch](mailto:info@klv.ch) | [www.klv.ch](http://www.klv.ch)

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### Sehr geehrte Kollegin Sehr geehrter Kollege

w&p aktuell



Ein zentrales Bildungsziel der Wirtschaftsfächer in der Sekundarstufe II ist die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen Wirtschaftsbürgerinnen und Wirtschaftsbürgern. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu aktuellen Themen eine eigene, fundierte Meinung entwickeln können. Mit unserem Unterricht fördern wir die Fähigkeit zum selbstständigen Urteilen in anspruchsvollen, wirtschaftspolitischen Fragestellungen. Für unseren Rechtsstaat ist dies ein essenzielles Anliegen. Oder wie es Milton Friedman einmal sagte: «Eine stabile und demokratische Gesellschaft kann ohne ein Minimum an Bildung und Wissen bei der Mehrheit ihrer Bürgerinnen und Bürger und ohne weitgehend akzeptierte allgemeine Werte nicht existieren.»

Unsere Demokratie ist ein kostbares Gut. Sie entwickelt sich laufend dynamisch weiter. Die Fragestellungen werden immer komplexer und kontroverser. Patentlösungen gibt es in der Regel keine. Es gilt, Zielkonflikte abzuwägen. Wir können die Jugendlichen mit unserem Unterricht motivieren und befähigen, an den herausfordernden Fragestellungen zu partizipieren. Ziel sollte es sein, dass die Jugendlichen bereit (Haltung) und fähig (Wissen) sind, Verantwortung für die aktive und konstruktive Entwicklung unseres Rechtsstaates zu übernehmen. Dem KLV Verlag, economiesuisse sowie dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP-HSG) ist dieses Anliegen sehr wichtig. Wir haben uns deshalb zusammengeschlossen, um halbjährlich ein relevantes wirtschaftspolitisches Thema so aufzubereiten, dass es während 90 Minuten im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Unterrichtseinheit ist direkt einsatzbereit und wird Ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich können Sie als Lehrperson die Vorlagen nach eigenem Ermessen weiterentwickeln und auf die eigene Unterrichtssituation anpassen.

Bei der Ausgestaltung der Unterrichtseinheit sind uns folgende Aspekte wichtig:

1. Die Fragestellung wird aus mehreren Perspektiven beleuchtet.
2. Normative Fragen werden offengelegt.
3. Der Umgang mit Quellen geschieht sorgfältig.
4. Das für die Entscheidungsfähigkeit relevante Wissen wird aufbereitet.
5. Die gehaltvolle Argumentation und Diskussion während der Unterrichtssequenz haben einen hohen Stellenwert.

Wir wünschen Ihnen interessante Lektionen mit unseren Unterlagen. Für Anregungen und Rückmeldungen sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte richten Sie diese an [roman.capaul@unisg.ch](mailto:roman.capaul@unisg.ch).

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Roman Capaul

## «Wirtschaft & Politik aktuell»: Fair-Food-Initiative

### Fair-Food-Initiative

#### Vorschlag für eine Unterrichtsdisposition (90 Minuten)

w&p aktuell



Inhalt	Methode/Hilfsmittel	Zeit
<b>Einstieg und Sensibilisierung</b>	Video, Umfrage Speise- und Einkaufszettel (Folien 2 bis 4)	10 Min.
<b>Ausgangslage Auftrag 1</b>	Text Lehrerunterlage und Folie 5	10 Min.
<b>Ziele und Massnahmen der Initiative</b>	Erläuterung mit Folien 6 und 7	10 Min.
<b>Aufträge 2, 4: Text 1</b> «Komitee Fair-Food JA»	Text lesen, besprechen in Halb- klasse und Leitfragen beantworten (Folien 8 und 9)	30 Min.
<b>Aufträge 3, 5: Text 2</b> «economiesuisse»	Text lesen, besprechen in Halb- klasse und Leitfragen beantworten (Folien 10 und 11)	
<b>Auftrag 6</b> Diskussion von Pro und Contra	Gegenüberstellung von Pro- und Contra-Argumenten in Diskus- sionsrunde, evtl. Video, Umfrage	25 Min.
<b>Zusammenfassung und Schluss- folgerungen</b>	Umfrage (Folien 12 bis 14)	5 Min.
		90 Min.

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### 1 Einstieg

#### Hinweis:

Dies sind mögliche Videos für einen Einstieg in die Thematik.

Eine kurze Umfrage zur Ermittlung der Position der Klasse vor Behandlung der Unterlagen soll anschliessend durchgeführt werden. Am Ende wird die Umfrage wiederholt, um Meinungsänderungen etc. zu verdeutlichen.

«Fair-Food-Initiative unnötig» (02.07.2018)

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/fair-food-initiative-unnoetig?id=97fd9cb9-c8ef-4783-845a-818130161917>

Weitere mögliche Videos:

«Fair-Food-Initiative» im Nationalrat (26.09.2017)

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau-am-mittag/video/fair-food-initiative-im-nationalrat?id=61047540-ae7a-498b-84d4-40d0e2e11681>

«Fair-Food-Initiative – Pro und Contra » (27.02.2018)

<https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/fair-food-initiative---pro-und-contra?id=2d16a4d2-a07d-4a79-8e56-99f32d0a468c&station=dd0falba-4ff6-4e1a-ab74-d7e49057d96f>

Das letzte Video kann evtl. später gezeigt werden, nachdem Auftrag 1 und 2 bearbeitet wurden. Idealerweise dient es als Einstieg für die Diskussionsrunde.

#### Umfrage in der Klasse

Wie würden Sie jetzt mit dem momentanem Vorwissen abstimmen?

Ja	Nein	Enthaltung

#### Speisezettel

- Was haben Sie gestern gegessen?
- Woher kamen die Lebensmittel?
- Haben Sie sich beim Kauf der Lebensmittel Gedanken darübergemacht, woher sie kommen und wie sie produziert worden sind?

#### Einkaufszettel: Was würden Sie kaufen?

Sie stehen in einem Supermarkt und wollen die Zutaten für ein Rührei. Wofür entscheiden Sie sich? Begründen Sie Ihre Wahl.

- a) Einen 10er Pack Importeier aus Niedersachsen, Deutschland für 3.00 CHF oder ein 10er Pack Eier aus der Region für 6.00 CHF?
- b) 200 Gramm Tomaten für 1.50 CHF aus Almeria, Spanien oder 200 Gramm Tomaten für 4.50 CHF vom Bauernhof Rüdüsüli im Thurgau?

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

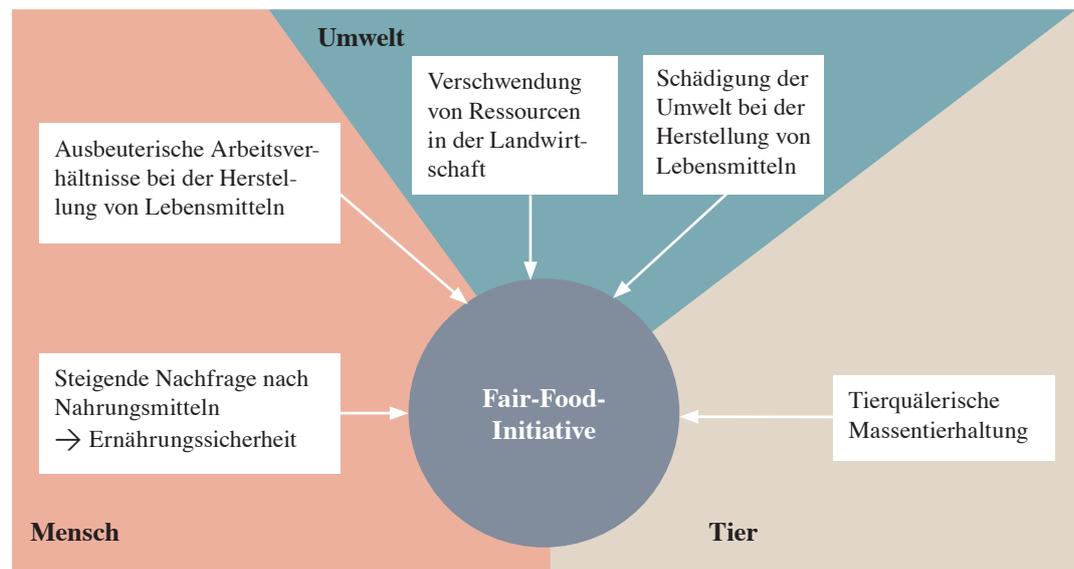
### 2 Ausgangslage: Welches sind die Beweggründe der Initianten

Quellen: Botschaft des Bundesrates als PDF auf <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2016/8391.pdf>  
Komitee Fair-Food JA <https://fair-food.ch/inhalt/#argumentarium>

#### Auftrag 1: Weshalb ist eine Reform notwendig?

Informieren Sie sich über die treibenden Faktoren, welche die Initianten zur Lancierung der Initiative veranlasst haben.

#### Grafik 1: Treibende Kräfte für die Initiative



Quelle: eigene Darstellung

#### Das Wichtigste in Kürze

Die Fair-Food-Initiative wurde von einem Initiativkomitee lanciert, welches von der Grünen Partei getragen wird. Laut den Initianten wird die Hälfte der Lebensmittel in der Schweiz importiert. Der Freihandel mit Nahrungsmitteln führe zur Ausbeutung von Mensch, Tier und Umwelt. Der Bundesrat und die Gegner der Initiative finden die Initiative problematisch und unnötig. Im Inland brauche es keine neue Verfassungsgrundlage, weil bereits analoge Ziele gelten. Im Ausland sei die Initiative praktisch nicht umsetzbar und stehe in Konflikt mit der Handelspolitik und internationalen Verpflichtungen und Abkommen.

#### Politischer Kontext: Volksinitiative «Für Ernährungssouveränität»

Die Fair-Food-Initiative ist nicht die einzige Ernährungs-Initiative, über die das Schweizer Stimmvolk im September 2018 abstimmen darf. Die Bauerngewerkschaft Uniterre hat die Initiative «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle» lanciert. Auch diese Initiative will einen neuen Artikel in der Bundesverfassung zum Thema der umwelt- und ressourcenschonenden Produktion. Die Initiative zielt auf die Förderung der einheimischen Landwirtschaft und die Versorgung mit überwiegend einheimischen Lebens- und Futtermitteln ab.

Evtl. Video → <https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/gerangel-um-die-food-initiativen?id=cf6c9812-c3d7-48ca-9c5d-17bc8230e807>

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### 3 Inhalt der Initiative

Quellen:

Botschaft des Bundesrates als PDF auf <https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2016/8391.pdf>

Komitee Fair-Food JA: <https://fair-food.ch/inhalt/#argumentarium>

**Grafik 2: Ziele der Initiative**

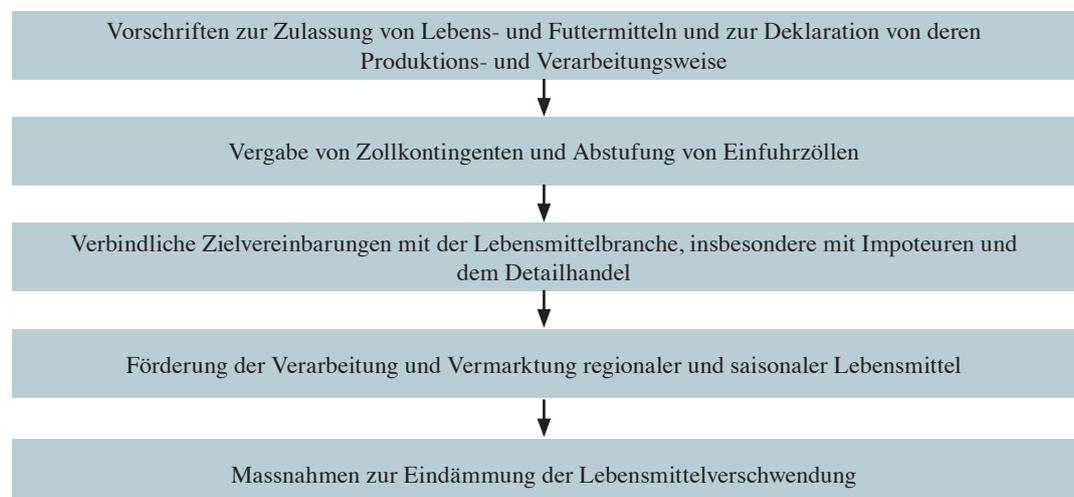


Quelle: eigene Darstellung

#### Aufbau der Initiative

Die Initiative sieht die Einführung eines neuen Artikel 104a in der Bundesverfassung vor.

**Grafik 3: Massnahmen der Initiative**



Quelle: eigene Darstellung

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### 4 Argumentation der Pro-Seite

Quelle: <https://fair-food.ch/inhalt/#argumentarium>

#### **Auftrag 2: Text 1 «Komitee Fair-Food JA»**

Lesen Sie den Text 1 «Komitee Fair-Food JA», welcher die Position der Befürworter zeigt.

#### **Hinweis:**

Der Text soll in der Halbkasse gelesen werden, damit anschliessend eine Diskussion zwischen den beiden Positionen gestartet werden kann.

#### **Fair schmeckt besser!**

Die Fair-Food-Initiative verlangt, was für alle selbstverständlich ist: Lebensmittel aus einer naturnahen, umwelt- und tierfreundlichen Landwirtschaft mit fairen Arbeitsbedingungen fördern. Dabei soll es keine Rolle spielen, ob die Lebensmittel aus der Schweiz stammen oder importiert sind.

#### **Glückliche Tiere ohne Tierfabriken**

Für die meisten Bäuerinnen und Bauern ist eine artgerechte Tierhaltung selbstverständlich. Trotz hoher Tierschutzanforderungen in der Schweiz landen aber durch Importe Fleisch und Eier aus Massentierhaltung in den Verkaufsregalen – und zwar ohne transparente Deklaration. Die Fair-Food-Initiative stärkt das Tierwohl.

#### **Faire Arbeitsbedingungen statt Ausbeutung**

Skandalöse Arbeitsverhältnisse sind bei der Herstellung von Lebensmitteln weit verbreitet – auch in Europa. Die industrielle Landwirtschaft drückt durch die Handelsliberalisierung weltweit auf die Preise. Billige Lebensmittel sind aber mit fairen Löhnen nur schwer vereinbar. Mit der Fair-Food-Initiative landen Lebensmittel im Angebot, die für alle geniessbar sind.

#### **Vielfalt statt Einfalt**

Mit der Fair-Food-Initiative wird die ressourcen- und klimaschonende Herstellung von Lebensmitteln gestärkt. Sie fördert damit die naturnahe Landwirtschaft und den Schutz der Natur und der Artenvielfalt. Nachhaltig produzierte Lebensmittel sollen gegenüber umweltschädlichen Produkten aus industrieller Landwirtschaft einen Marktvorteil erhalten.

#### **Mehr regionale und saisonale Lebensmittel**

Mit der Fair-Food-Initiative erhalten saisonale Lebensmittel aus der Region im Vergleich zur globalen Agroindustrie einen Marktvorteil. Sie sind marktfrisch und gesund und schonen Umwelt und Klima. Die Nähe von Produzentinnen und Konsumenten schafft zudem Transparenz und Vertrauen und bringt wirtschaftliche Vorteile für die Region.

#### **Gutes auf den Teller statt in den Müll**

Ein Drittel der Lebensmittel landet heute bei uns im Abfall. Die Hälfte davon geht bereits auf dem Weg in die Verkaufsregale verloren. Die Fair-Food-Initiative verlangt Massnahmen, um die Lebensmittelverschwendung zu bremsen. Diese belastet die Umwelt, verteuert die Lebensmittel und ist vor dem Hintergrund des weltweiten Hungers nicht vertretbar.

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### 5 Argumentation der Contra-Seite

Quelle: <https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/fair-food-initiative-nein-zum-gruenen-zwang>

Evtl. Video -> [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=94&v=f-qHM7tjPk](https://www.youtube.com/watch?time_continue=94&v=f-qHM7tjPk)

#### Auftrag 3: Text 2 «economiesuisse»

Lesen Sie den Text 2 «NEIN zum grünen Zwang», welcher die Position der Gegner zeigt.

#### **Fair-Food Initiative: NEIN zum grünen Zwang**

Die Volksinitiative «Für gesunde sowie umweltfreundliche und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)» der Grünen will Frau und Herrn Schweizer vorschreiben, was künftig auf ihren Teller kommen soll. In Zukunft dürften nur noch Lebensmittel, die «fair» hergestellt sind, in die Schweiz importiert werden. Die Wirtschaft lehnt die Volksinitiative aus sechs Gründen ab:

##### 1. KAUM UMSETZBARES BÜROKRATIE-MONSTER

Die Volksinitiative verpflichtet den Staat, einen umfangreichen Kontrollapparat aufzubauen. Zusätzliche Beamte müssen im In- und Ausland die Lieferketten überprüfen und sicherstellen, dass die staatlichen Anforderungen bei der Lebensmittelproduktion eingehalten werden. Diese Bürokratie kostet und wird auf die Konsumentenpreise überwälzt.

##### 2. JOBS IN DER LEBENSMITTELINDUSTRIE GEFÄHRDET

Die Lebensmittelindustrie wird unter den teuren Kontrollen und Importbeschränkungen an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Insbesondere kleine Familienunternehmen können sich nicht mehr mit der ausländischen Lebensmittelindustrie messen. Es droht ein KMU-Sterben.

##### 3. BEVORMUNDET KONSUMENTEN UND VERTEUERT LEBENSMITTEL

Die Preise für Lebensmittel werden in der Schweiz steigen, obwohl sie bereits heute im Schnitt 70 Prozent höher sind als in Europa. Parallel dazu wird die Wahlfreiheit der Konsumenten durch neue Vorschriften eingeschränkt. Das faktische Importverbot für viele Produkte bevormundet den Konsumenten und schränkt seine Auswahl stark ein.

##### 4. BRICHT INTERNATIONALE VERPFLICHTUNGEN

Die Volksinitiative verletzt internationale Abkommen, darunter das Landwirtschaftsabkommen mit der EU und WTO-Regeln. Die dirigistischen Importvorschriften führen zu einer unerlaubten Marktabschottung. Konflikte mit der nationalen und internationalen Handelspolitik sind unvermeidbar und erschweren den Abschluss neuer Freihandelsabkommen.

##### 5. SCHÄDLICH FÜR DETAILHANDEL UND BAUERN

Die Initiative schadet dem Schweizer Detailhandel: Bereits heute werden jährlich für knapp drei Milliarden Franken Lebensmittel im grenznahen Ausland eingekauft. Durch den unvermeidlichen Preisanstieg wird der Einkaufstourismus weiter angekurbelt. Die Initiative ist zudem schlecht für die Landwirte: Wenn die Lebensmittelindustrie international weniger wettbewerbsfähig ist, können die Bauern auch weniger Agrarrohstoffe wie zum Beispiel Milch an die Industrie verkaufen. Die Nachfrage nach Schweizer Gemüse, Fleisch, Milch usw. wird wegen eines weiteren Grunds zusätzlich sinken: Wenn alle Lebensmittel – egal ob sie im In- oder im Ausland hergestellt wurden – den gleichen Anforderungen genügen müssen, können sich die einheimischen Produzenten nicht mehr über schweizerische Werte (Swissness) von der ausländischen Konkurrenz abheben.

---

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

---

### 6. IM INLAND ÜBERFLÜSSIG, IM AUSLAND KONTRAPRODUKTIV

Im Inland ist die Initiative unnötig, weil Schweizer Lebensmittel bereits fair und umweltschonend produziert werden. Käfighaltung ist beispielsweise verboten. Die Umweltstandards sind im internationalen Vergleich hoch und werden durch den Bund mit wirksamen Instrumenten kontrolliert. Doch im Gegensatz zur radikalen Abschottungsinitiative der Grünen verfolgt der Bund eine ausgeglichene und langfristige Strategie, welche die Gesamtinteressen des Landes berücksichtigt. Diese bezieht auch das Ausland ein. Die Vorstellung der Grünen hingegen ist illusorisch: Schweizer Importvorschriften werden die Produktionsmethoden im Ausland nicht beeinflussen. Realistischer ist, dass gerade kleine Produzenten aus Schwellen- und Entwicklungsländern nicht mehr in die Schweiz exportieren können oder dürfen. Das Ziel, fairere Bedingungen im Ausland zu schaffen, wird so nicht erreicht.

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### 6 Leitfragen

Beantworten Sie die folgenden Fragen zu Text 1 «Komitee Fair-Food JA» und Text 2 «NEIN zum grünen Zwang».

**Hinweis:**

Die Fragen können in Halbklassen gelöst werden. Anschliessend können sich die Schüler gegenseitig ihre jeweilige Position vorstellen.

---

**Auftrag 4: Komitee Fair-Food JA**

- 1) Welche grundlegenden Missstände in der Produktion von Lebensmitteln wollen die Initianten beheben?
- 2) Auf welche Weise wollen die Initianten Fortschritte in der Lebensmittelproduktion erreichen?
- 3) Weshalb ist die Initiative notwendig, obwohl in der Schweiz eine artgerechte Tierhaltung an der Tagesordnung ist?
- 4) Weshalb nehmen die Initianten einen Anstieg der Lebensmittelpreise in Kauf?

**Auftrag 5: NEIN zum grünen Zwang**

- 5) Weshalb ist es schwierig, diese Initiative umzusetzen und weshalb braucht es die Initiative gar nicht?
- 6) Welches Verhältnis herrscht zwischen der Umsetzung der Initiative und den internationalen Abkommen der Schweiz?
- 7) Wie schadet die Initiative dem Detailhandel, den Bauern und der Lebensmittelindustrie?
- 8) Weshalb kann die Schweiz die Produktion im Ausland nicht beeinflussen?

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### 7 Gegenüberstellung von Pro- und Contra-Argumenten

#### Auftrag 6: Diskussion von Pro und Contra

Diskutieren Sie die Argumente der Pro- und Contra-Seite in der Klasse.

#### Hinweis:

Dieser Auftrag kann unterschiedlich gestaltet werden. Die Klasse wurde zuvor in Auftrag 2 und 3 bereits in zwei grosse Gruppen eingeteilt, welche jeweils eine Position vertreten. Eine Möglichkeit wäre, etwa drei Personen aus jeder Gruppe auszuwählen und eine Diskussionsrunde zu starten. Die restlichen Schüler dienen dabei als Publikum / Beobachter und die Lehrperson hat die Rolle des Moderators inne. Dieser Moderationsleitfaden kann als Hilfe zur Besprechung (einiger) der wichtigsten Punkte verwendet werden. Am Ende kann in der Klasse eine kurze Umfrage durchgeführt werden, um die Positionen und insbesondere deren Veränderungen festzustellen.

#### Moderationsleitfaden für die Lehrperson

##### Einführung

- Begrüssung
- Kurze Einleitung zur Fair-Food-Initiative (evtl. mit Videos: «Fair-Food-Initiative – Pro und Contra» <https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/fair-food-initiative---pro-und-contra?id=2d16a4d2-a07d-4a79-8e56-99f32d0a468c&station=dd0fa1ba-4ff6-4e1a-ab74-d7e49057d96f>)
- Vorstellung der diskutierenden Personen/Positionen

##### Diskussionsthemen

Mögliche Fragen/Themenschwerpunkte sowie Einschätzung der Frage aus Sicht der Pro- bzw. Contra-Seite als Lösungshinweise für die Lehrperson:

- *Dringlichkeit*: Ist die Initiative notwendig, obwohl die Qualität der inländischen Produkte durch die Verfassung und mehrere Gesetze schon gewährleistet ist?
  - Pro: Ja die Initiative ist notwendig. Importierte Produkte mit einer problematischen Produktion und ohne transparente Deklaration landen in der Schweiz in den Verkaufregalen.
  - Contra: Die Initiative ist nicht notwendig. Schweizer Lebensmittel werden bereits fair und umweltschonend produziert. Für importierte Lebensmittel ist keine Verfassungsänderung nötig. Die heutige Gesetzesgrundlage reicht, um die Qualität der Lebensmittelprodukte sicherzustellen.
- *Aussenpolitik*: Welche Chancen und Gefahren sehen Sie in der Initiative für die Schweiz als wirtschaftlicher und politischer Akteur auf der Weltbühne?
  - Pro: Die Schweiz als stabile und gut funktionierende Demokratie und Rechtsstaat hat in den internationalen Beziehungen eine grosse Soft Power. Die Initiative beinhaltet legitime und angemessene Forderungen, die die internationale Gemeinschaft verstehen und nachahmen wird.
  - Contra: Es droht ein Handelskrieg und eine Verschlechterung der ausserpolitischen Beziehungen zu Partnerländern. Auf politischer und wirtschaftlicher Ebene kann die Schweiz nur verlieren.
- *Umsetzbarkeit*: Ist davon auszugehen, dass die Initiative im Sinne des Initiativtextes umgesetzt werden kann oder würden internationale Verpflichtungen und Freihandelsabkommen bei einer Annahme der Initiative den Befürwortern einen Strich durch die Rechnung machen?
  - Pro: Die Initiative ist konform mit den internationalen Verpflichtungen und Abkommen. Bei den Bilateralen und anderen Verpflichtungen gibt es nicht nur schwarz und weiss, sondern einen gewissen Spielraum. Zudem appelliert sogar die WTO gegenüber ihren Mitgliedsländern auf eine faire Produktion.

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

- **Contra:** Die Initiative steht in Konflikt mit dem WTO-Abkommen (Grundsatz der Nichtdiskriminierung), den EU-Abkommen und anderen Freihandelsverträgen. Der Schweiz drohen Klagen, die nicht zu gewinnen sind. Zudem wäre der administrative Aufwand enorm, wenn Schweizer Beamte weltweit vor Ort die Produktionsvorschriften überprüfen müssten.
- **Fairness:** Welche sozialen Schichten sind die Gewinner und Verlierer der Initiative (Differenzierung zwischen der Schweiz und anderen Produktionsländern)?
  - **Pro:**
    - Schweiz: Dadurch, dass die Lebensmittelverschwendung vermindert wird, werden die Lebensmittel billiger. Dies steht insbesondere zum Vorteil von sozioökonomisch Benachteiligten.
    - Ausland: Bessere Arbeitsbedingungen werden geschaffen und die Ausbeutung vermindert. Die Initiative steht zum Vorteil der Unterschicht.
      - Alle gesellschaftlichen Klassen im In- und Ausland profitieren von einer Produktion, die das Klima und die Umwelt schont.
  - **Contra:**
    - Schweiz: Lebensmittel werden teurer, was insbesondere zum Nachteil von sozioökonomische Benachteiligten ist. KMUs werden in der Lebensmittelindustrie sterben, was zum Nachteil von Arbeitnehmer und Arbeitgeber ist. Auch die mittelständischen Bauern leiden unter der Initiative.
    - Ausland: Ausländische Kleinbauern haben das Nachsehen, weil sie die schweizerischen Anforderungen nicht erfüllen können. Ausländische Arbeiter erfahren keine besseren Arbeitsbedingungen, weil ihr Unternehmen vom kleinen Schweizer Markt fernbleibt.
- **Ausblick:** Wie geht es weiter, wenn die Vorlage angenommen oder abgelehnt wird?
  - **Pro:** Die Arbeitsbedingungen werden besser, die Tiere leiden weniger, die Umwelt wird verschont.
  - **Contra:** Es droht ein Handelskrieg und eine Verschlechterung der aussenpolitischen Beziehungen. Alle, die im Bereich der Lebensmittel zur Wertschöpfungskette gehören, verlieren. Lebensmittel werden teurer. Die Beziehungen auf internationaler Ebene verschärfen sich.
- **Politischer Kontext:** Wo decken sich die Fair-Food-Initiative und Ernährungssouveränität-Initiative und wo sind die Unterschiede?
  - **Gemeinsamkeiten:** Beide Initiativen wollen zum Thema der ausreichenden und nachhaltigen Lebensmittelproduktion einen bereichsübergreifenden neuen Artikel in der Bundesverfassung verankern.
  - **Unterschiede:** Die Ernährungssouveränität-Initiative zielt explizit auf die Förderung der einheimischen Landwirtschaft und die Versorgung mit überwiegend einheimischen Lebens- und Futtermitteln ab und will die Landwirtschaft staatlich über Preis- und Mengenvorgaben steuern. Die Fair-Food-Initiative hingegen zielt insgesamt auf eine gerechte Globalisierung ab und nimmt nicht nur die Schweizer Landwirtschaft ins Visier.

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### Abschluss

- Kurze Zusammenfassung
- Klassenumfrage

Wie würden Sie nach dieser Unterrichtseinheit abstimmen?

Ja	Nein	Enthaltung

- Wer hat seine Haltung durch die Auseinandersetzung mit dem Thema verändert?  
Wieso und in welche Richtung?

### Speisezettel

Werden Sie sich nach dem Einarbeiten in die Thematik nun mehr Gedanken darübermachen, woher die Lebensmittel, die sie kaufen wollen, kommen und wie sie produziert worden sind?

### Einkaufszettel: Was würden Sie kaufen?

Sie stehen in einem Supermarkt und wollen die Zutaten für ein Rührei. Wofür entscheiden Sie sich? Würden Sie nun anders wählen als zum Beginn der Lektion? Begründen Sie Ihre Wahl und allfällige Differenzen zum erstmaligen Beantworten dieser Frage.

- a) Einen 10er Pack Importeier aus Niedersachsen, Deutschland für 3.00 CHF oder ein 10er Pack Eier aus der Region für 6.00 CHF?
- b) 200 Gramm Tomaten für 1.50 CHF aus Almeria, Spanien oder 200 Gramm Tomaten für 4.50 CHF vom Bauernhof Rüdüsüli im Thurgau?

## «Wirtschaft & Politik aktuell»

### Quellenverzeichnis

---

#### Videos

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/fair-food-initiative-unnoetig?id=97fd9cb9-c8ef-4783-845a-818130161917> (Einstieg)

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau-am-mittag/video/fair-food-initiative-im-nationalrat?id=61047540-ae7a-498b-84d4-40d0e2e11681> (Einstieg)

<https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/fair-food-initiative---pro-und-contra?id=2d16a4d2-a07d-4a79-8e56-99f32d0a468c&station=dd0fa1ba-4ff6-4e1a-ab74-d7e49057d96f>  
(Einstieg und Diskussion)

[https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=94&v=f--qHM7tjPk](https://www.youtube.com/watch?time_continue=94&v=f--qHM7tjPk)  
(Argumentation Gegner)

<https://www.srf.ch/play/tv/10vor10/video/gerangel-um-die-food-initiativen?id=cf6c9812-c3d7-48ca-9c5d-17bc8230e807&station=dd0fa1ba-4ff6-4e1a-ab74-d7e49057d96f>  
(Politischer Kontext)

#### Texte

Fair-Food-Komitee

<https://fair-food.ch/inhalt/#argumentarium> (Auftrag 1, 2 und 4)

economiesuisse

<https://www.economiesuisse.ch/de/artikel/fair-food-initiative-nein-zum-gruenenzwang>

(Auftrag 3 und 5)

Argumentarium als PDF auf

<https://www.economiesuisse.ch/de/dossier-politik/fair-food-initiative-nein-zur-teuren-bevormundung>

Botschaft des Bundesrats

<https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2016/8391.pdf>

(Auftrag 1)